Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 55 (1945)

Artikel: Ein Grabkreuz aus Gebenstorf
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-901422

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

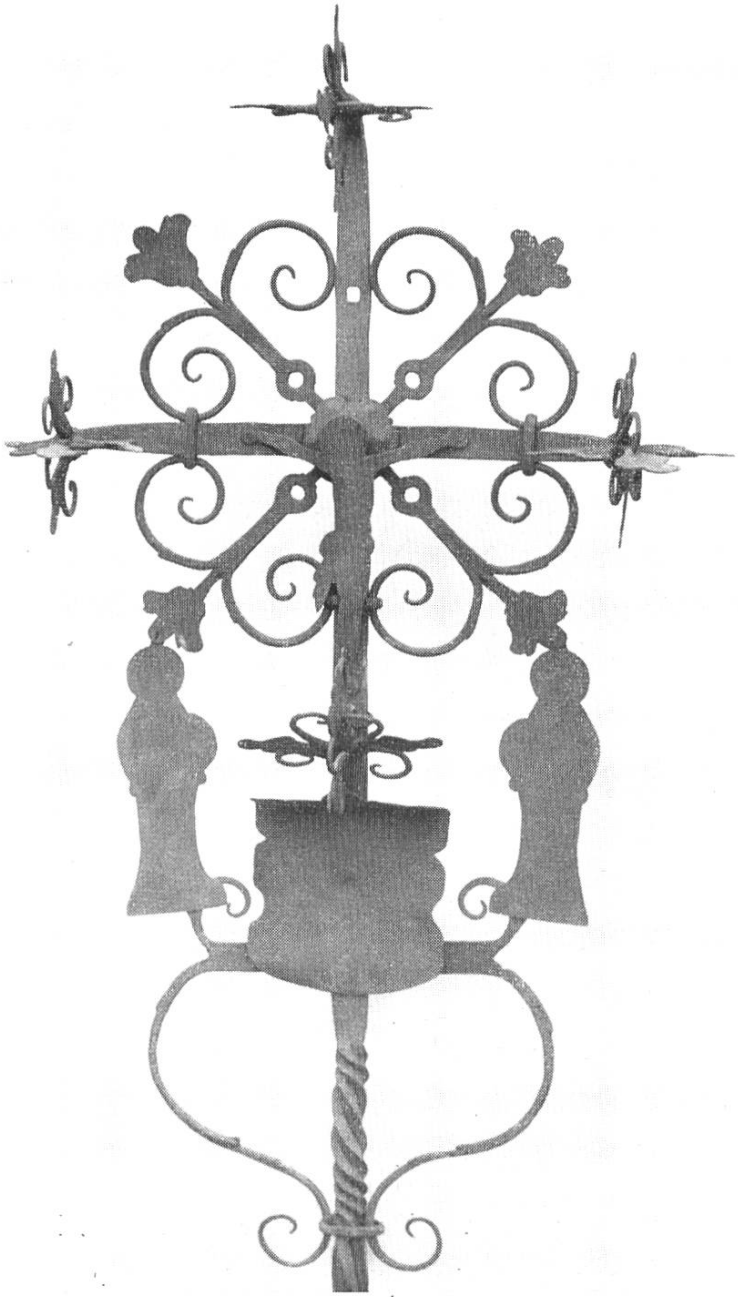
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Grabkreuz aus Gebenstorf

Als Geschenk der beiden Herren Architekt Albert Fröhlich und Bezirkslehrer Wilhelm Frölich befindet sich im Vindonissa-Museum das beiliegend abgebildete schmiedeiserne Grabkreuz. Seine Arme messen 1,00 und 0,53 Meter. Es stand ursprünglich wohl auf einem steinernen Sockel, wie das rechtwinklig umgebogene Fußende vermuten läßt. Das Kreuz, eine mustergültige handwerkliche Leistung der Zeit etwa um 1700, wächst gleichsam als frisch treibende Pflanze vom Boden auf. Aus den beiden Voluten unten entfaltet sich allmählich, einem Weinstock ähnlich, ein ganzer Baum mit kunstvoll angeordneten Zweigen und Ranken. Die drei Hauptäste tragen an ihren Enden je eine prächtig aufgeschlossene Blüte. Eine weitere beugt sich als reicher Strauß über den zierlichen Namensschild. Wie sonst der Sonne, öffnen sich hier alle vier Kelche dem Grabe zu, als Glaube, Liebe, Hoffnung und Trost. Und hinein in diese Symbole ragt der Gekreuzigte, die Erlösung: Ich bin der Weg! Gläubig stehen und wie zwei Wegweiser seine Mutter Maria und sein Lieblingsjünger Johannes am Kreuzesfuße, der verheißenen Auferstehung gewiß. Die strahlenförmig vom Haupte Christi ausgehenden Lilien weisen schon auf dieses kommende und hohe Wunder hin. C. S.



Grabkreuz aus Gebenstorf